

# Inhaltsverzeichnis

## *Kapitel 1*

<b>Einleitung</b>	17
A. Anlass der Untersuchung	17
B. Gegenstand der Untersuchung und Vorgehensweise	20
C. Begriffliches	21

## *Kapitel 2*

<b>Grundlagen des schweizerischen Erbrechts unter rechtsvergleichender Berücksichtigung deutscher Parallelen</b>	24
A. Überblick	24
B. Rechtsdogmatische Grundlagen	25
I. Allgemeines	25
II. Verfassungsrechtliche Grundlagen	26
1. Erbrecht und Eigentumsgarantie	26
2. Erbrecht und der Schutz von Ehe und Familie	30
III. Legitimationsgrundlagen und Funktionen des Erbrechts	32
1. Versorgungs- und Familienschutzgedanke	33
a) Erbrecht und Versorgung der Familie	33
b) Bedeutungsverlust und -wandel der versorgungsrechtlichen Funktion des Erbrechts	36
aa) Ausbau sozialer Sicherungssysteme	36
bb) Demographische Entwicklung	37
cc) Statusorientierung des gesetzlichen Erb- und Pflichtteilsrechts	42
2. Partizipations- und Gleichheitsgedanke	43
3. Ordnungs- und Befriedungsfunktion	44
4. Familiäre Nähe und Solidarität	47
a) Mutmaßliche Solidarität	48
b) Gelebte Solidarität	50
c) Rechtlich „gesollte“ Solidarität	50
IV. Zusammenfassung und Stellungnahme	51

C. Rechtstatsächliche Grundlagen .....	53
I. Überblick .....	53
II. Soziologische und demographische Grundlagen .....	55
1. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft und ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft .....	55
a) Die Pluralisierung der Familien- und Lebensformen .....	55
aa) Zunahme nichtehelicher Partnerschaften und Geburten .....	55
bb) Rückgang ehelicher Lebensgemeinschaften: Heirats- und Scheidungszahlen .....	59
b) Die heutige Sozialstruktur nichtehelicher Partnerschaften im Vergleich zu Ehepaaren .....	64
2. Entwicklungsfaktoren für die Ausbreitung nichtehelicher Lebens- und Partnerschaftsformen .....	66
a) Allgemeiner Wertewandel in der Gesellschaft .....	67
aa) Gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung anderer Partnerschaftsmodelle .....	67
bb) Bedeutungswandel des Ehe- und Partnerschaftsverständnisses: Säkularisierung – Individualisierung – Emanzipierung .....	68
b) Demographische Faktoren .....	70
3. Erscheinungsformen nichtehelicher Lebensgemeinschaften .....	72
a) Partnerschaften mit Tendenzen zur Ehe oder eingetragenen Partnerschaft .....	73
aa) Voreheliche Lebenspartnerschaften oder Ehe auf Probe .....	73
bb) Nichteheliche Lebenspartnerschaft aufgrund von Eheschließungshindernissen bzw. -verzögerungen .....	74
b) Partnerschaften, die keine Eheschließung oder Partnerschaftsbegründung anstreben .....	75
aa) Die nichteheliche Lebenspartnerschaft als alternatives Partnerschaftsmodell .....	75
bb) Nichteheliche Lebensgemeinschaften aufgrund ideologischer und/oder wirtschaftlicher Erwägungen .....	76
cc) Nacheheliche Lebensgemeinschaften und „Alters- bzw. Rentnerkonkubinate“ .....	77
dd) Polygame Beziehungsformen nichtehelichen Zusammenlebens .....	78
4. Zusammenfassung und Stellungnahme .....	79
III. Erben und Vererben: Empirische Daten .....	80
1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Erbrechts .....	81
2. Testierverhalten .....	83
a) Grundsätzliches .....	83
aa) Testierbereitschaft .....	84
bb) Vererbungsmotive .....	85
b) Der nichteheliche Lebenspartner als testamentarischer Erbe .....	85

3. Rechtskenntnis und Rechtsbedürfnis .....	87
a) Relevanz für die Vererbungspraxis .....	87
b) Rechtskenntnis der Betroffenen .....	88
c) Rechtsbedürfnis einer erbrechtlichen Neuregelung .....	89
4. Zusammenfassung und Stellungnahme .....	90

### *Kapitel 3*

<b>Die gegenwärtige Rechtslage der nichtehelichen Lebensgemeinschaft</b> .....	<b>92</b>
A. Überblick .....	92
B. Rechtliche Ausgangslage .....	92
I. Formlose Begründung und Auflösung .....	93
II. Verfassungsrechtliche Stellung unverheirateter und nicht eingetragener Paare ...	94
III. Rechtsquellen .....	95
1. Gesetzliche Vorschriften .....	95
2. Richterrecht .....	96
a) Grundsätzliches .....	96
b) Umfassende Anwendung von Vorschriften anderer Rechtsinstitute? .....	97
aa) Rechtsregeln des Ehe- und Verlöbnisrechts .....	97
bb) Rechtsregeln der einfachen Gesellschaft .....	99
3. Partnerschafts- bzw. Konkubinatsverträge .....	102
a) Allgemeines .....	102
b) Zulässige Regelungsinhalte und Grenzen der Gestaltungsfreiheit .....	105
C. Erbrechtliche Rechtslage .....	108
I. Gesetzliche (Erb-)Ansprüche nichtehelicher Lebenspartner .....	108
II. Gewillkürte Erbenstellung .....	109
1. Grundsatz der Testierfreiheit .....	109
2. Einschränkungen der Testierfreiheit .....	110
3. Erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten zugunsten nichtehelicher Lebenspart- ner .....	112
a) Enterbung und Pflichtteilsentziehung .....	112
b) Erbunwürdigkeit .....	114
c) Erbverträge .....	115
aa) Positiver Erbvertrag .....	115
bb) Erbverzichtsvertrag (negativer Erbvertrag) .....	116
d) Lebzeitige Zuwendungen und vorweggenommene Erbfolge .....	118
e) Vor- und Nacherbeneinsetzung .....	121

f) Zuwendung eines Vermächtnisses .....	123
aa) Grundsätzliche Gestaltungsmöglichkeiten .....	123
bb) Nutzniessungsvermächtnis .....	123
g) Weitere Gestaltungsinstrumente .....	124
D. Zusammenfassung .....	126

#### *Kapitel 4*

<b>Schwächen der geltenden Erbrechtsregelungen</b>	127
A. Außerachtlassen von Beziehungsrealitäten .....	127
B. Diskrepanz zwischen mutmaßlichem Erblasserwillen und gesetzlicher Erbfolge ....	128
C. Unzureichende Flexibilität erbrechtlicher Gestaltungsinstrumente .....	129
D. Mangelnde Berücksichtigung versorgungsrechtlicher Aspekte .....	130

#### *Kapitel 5*

<b>Reformmodelle</b>	131
A. Allgemeine Anforderungen .....	131
B. Reformmodelle im Rechtsvergleich .....	132
I. Die registrierte nichteheliche Lebenspartnerschaft .....	133
1. Allgemeine Vorüberlegungen: Etablierung eines neuen formalisierten Statusverhältnisses .....	133
2. Die registrierte nichteheliche Lebensgemeinschaft in anderen Rechtsordnungen	134
a) Frankreich .....	135
b) Niederlande .....	136
c) Belgien .....	137
d) Spanien .....	139
e) Kanadische Provinzen Nova Scotia und Quebec .....	142
f) Zusammenfassung .....	143
3. Bewertung des Modells der registrierten Lebensgemeinschaft .....	143
a) Vorteile .....	143
aa) Nachweisbarkeit formalisierter Statusverhältnisse .....	143
bb) Legitimierung der daran geknüpften Rechtsfolgen durch die Partner ...	144
cc) Stärkung sozialer Anerkennung .....	144
dd) Ausräumen diskriminierender Vorbehalte durch Etablierung einer Alternativlösung zur Institution Ehe .....	144

ee) Vereinbarkeit mit dem Grundrecht auf Ehe und Familie . . . . .	145
b) Nachteile . . . . .	146
aa) Geringe Regelungseffizienz angesichts schon vorhandener formalisierter Partnerschaftsmodelle . . . . .	146
bb) Nichtbeseitigung des eigentlichen Problems . . . . .	146
cc) Gesteigertes Konfliktpotential bei verschieden- und gleichgeschlechtlichen Paaren . . . . .	147
dd) Fehlende praktische Relevanz ausländischer und kantonaler Registrierungsmodelle . . . . .	148
ee) Finanzielle Kosten und behördlicher Aufwand . . . . .	149
c) Zusammenfassung . . . . .	150
II. Die faktische Lebensgemeinschaft . . . . .	152
1. Allgemeine Vorüberlegungen . . . . .	152
a) Realbeziehung statt Statusverhältnis: Abschaffung statusrechtlicher Verhältnisse zugunsten eines an den tatsächlichen Gegebenheiten orientierten Erbrechts . . . . .	152
b) Realbeziehung neben Statusverhältnis: Einführen eines an den faktischen Gegebenheiten orientierten, erbrechtlichen Instituts der nichtehelichen Lebensgemeinschaft . . . . .	153
2. Die faktische Lebensgemeinschaft in anderen Rechtsordnungen . . . . .	154
a) Schweden . . . . .	154
b) Norwegen . . . . .	155
c) Österreich . . . . .	158
d) Spanien . . . . .	159
e) Portugal . . . . .	160
f) Slowenien . . . . .	162
g) Australien und Neuseeland . . . . .	163
h) Kanada . . . . .	166
i) Zusammenfassung . . . . .	167
3. Bewertung der an die Realbeziehungen anknüpfenden Regelungsmodelle . . . . .	168
a) Bewertung des Modells: Realbeziehung statt Statusorientierung . . . . .	168
aa) Vorteile . . . . .	168
bb) Nachteile . . . . .	168
(1) Verfassungsrechtliche Bedenken . . . . .	168
(2) Widerspruch zum konzeptionellen Gedanken des gesetzlichen Erbrechts . . . . .	169
(3) Fehlender Rückhalt in der Gesellschaft – Das Bedürfnis rechtlicher Anerkennung partnerschaftlicher Beziehungen . . . . .	170
(4) Begriffs- und Beweisprobleme . . . . .	170
(5) Überlastung der Behörden und Gerichte . . . . .	172
(6) Komplizierte Verschuldensprüfung . . . . .	172

cc) Zusammenfassung .....	173
b) Bewertung des Modells: Realbeziehung neben Statusorientierung .....	175
aa) Vor- und Nachteile .....	175
(1) Höhere Regelungseffizienz mittels punktueller gesetzgeberischer Maßnahmen .....	175
(2) Keine Bedrohung von Ehe und eingetragener Lebenspartnerschaft .....	175
(3) Beibehaltung bewährter Erbrechtsstrukturen .....	176
(4) Keine Verletzung der Privatautonomie nichtehelicher Lebenspartner .....	176
(5) Realisierbare Begriffsbestimmung der rechtlich relevanten Konsensualpartnerschaft .....	177
(6) Unkomplizierte Rechtsfolgenbestimmung in Anbetracht schon vor- handener, erbrechtlich normierter Partnerschaftsinstitute .....	178
bb) Zusammenfassung .....	179
III. Kombinierte Lösungen .....	179
C. Gesamtbetrachtung und abschließende Stellungnahme .....	180

### *Kapitel 6*

<b>Begriffsbestimmung der faktischen Lebensgemeinschaft im erbrechtlichen Kontext</b>	183
A. Überblick .....	183
B. Die „Eheähnlichkeit“ als Ausgangspunkt der Begriffsbestimmung .....	183
C. Entstehung der faktischen Lebensgemeinschaft .....	185
I. Definitionsansätze in Rechtsprechung und Literatur .....	185
1. Definitionsansätze innerhalb der schweizerischen Rechtsprechung und kanton- alen Gesetzgebung .....	185
a) Die nichteheliche Lebensgemeinschaft im unterhaltsrechtlichen Sinne ...	186
b) Die nichteheliche Lebensgemeinschaft im berufsvorsorgerechtlichen Sinne	187
c) Die nichteheliche Lebensgemeinschaft in anderen Regelungszusammen- hängen .....	188
2. Definitionsansätze innerhalb der deutschen Rechtsprechung und Gesetzgebung	190
3. Definitionsansätze innerhalb der schweizerischen und deutschen Literatur ...	192
II. Beurteilung und Auswertung der verschiedenen Definitionsansätze im Hinblick auf ein erbrechtliches Begriffsverständnis der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	196
1. Wohngemeinschaft .....	197
a) Bedeutung des Merkmals „Wohngemeinschaft“ .....	197
b) Inhaltliche Anforderungen an das Merkmal „Wohngemeinschaft“ .....	199
aa) Grundsätzliches .....	199

bb) Gemeinsamer (zivilrechtlicher) Wohnsitz als objektiver Anknüpfungspunkt einer gefestigten Lebensgemeinschaft .....	201
cc) Kritik und Stellungnahme .....	204
2. Dauer des Zusammenlebens .....	207
a) Bedeutung des Merkmals „Dauer“ .....	207
b) Inhaltliche Anforderungen an das Merkmal „Dauer“ .....	208
aa) Grundsätzliches .....	208
bb) Mindestdauer nichtehelichen Zusammenlebens .....	209
(1) Fristbeginn: Die Wohngemeinschaft als maßgebliches Ereignis .....	209
(2) Beziehungsmindestdauer .....	210
(a) Zeitgrenzen anderer Definitionen .....	210
(b) Fünf-Jahres-Frist .....	211
cc) Ausnahmen vom Erfordernis einer dauerhaften Wohngemeinschaft .....	213
(1) Kurzfristige Unterbrechungen der auf Dauer angelegten Wohngemeinschaft .....	213
(2) Zusammenleben mit gemeinsamen Kindern .....	214
3. Wirtschaftsgemeinschaft .....	215
a) Bedeutung des Merkmals „Wirtschaftsgemeinschaft“ .....	215
b) Inhaltliche Anforderungen an das Merkmal „Wirtschaftsgemeinschaft“ .....	216
aa) Grundsätzliches .....	216
bb) Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Wirtschaftsgemeinschaft .....	217
4. Geschlechtsgemeinschaft .....	218
a) Bedeutung des Merkmals „Geschlechtsgemeinschaft“ .....	218
b) Inhaltliche Anforderungen an das Merkmal „Geschlechtsgemeinschaft“ .....	220
aa) Grundsätzliches .....	220
bb) Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Geschlechtsgemeinschaft .....	221
5. Weitere Begriffsmerkmale: Abgrenzungskriterien .....	222
a) Die nichteheliche Lebensgemeinschaft als Zweipersonenverhältnis .....	222
b) Volljährigkeit und Urteilsfähigkeit der Lebenspartner .....	224
c) Erfassung verschieden- und gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften .....	225
d) Einschränkungen bei nahem Verwandtschaftsverhältnis der Partner .....	228
e) Ausschluss durch Ehe oder eingetragene Lebenspartnerschaft .....	230
III. Gesamtschau der Entstehungsvoraussetzungen der faktischen Lebensgemeinschaft im erbrechtlichen Sinne .....	233
IV. Regelungsvorschlag .....	236
D. Beendigung der faktischen Lebensgemeinschaft .....	237
I. Allgemeines .....	237
II. Beendigung durch Eheschließung oder Eintragung der Lebenspartnerschaft .....	239
III. Beendigung durch einvernehmliche oder einseitige Trennung .....	239
1. Grundsätzliches .....	239

2. Inhaltliche Anforderungen .....	240
a) Das Scheidungsrecht als Anknüpfungspunkt einer Regelung .....	240
b) „Getrenntleben“ der Partner .....	242
c) Trennungsfrist .....	243
3. Rechtsfolgen .....	245
IV. Regelungsvorschlag .....	246

### *Kapitel 7*

<b>Das Erbrecht des nichtehelichen Lebenspartners: Ein Reformvorschlag</b>	248
A. Überblick .....	248
B. Grundzüge des Ehegattenerbrechts: Ausgangspunkt der Reformüberlegungen .....	248
I. Gesetzliches Erbrecht und eheliches Güterrecht .....	248
II. Pflichtteilsrecht .....	250
III. Besondere Formen testamentarischer Begünstigungsmöglichkeiten .....	250
IV. Ehwohnung und Hausrat .....	252
C. Vorschlag für die inhaltliche Ausgestaltung des Erbrechts nichtehelicher Lebenspartner .....	253
I. Gesetzliches Erbrecht und güterrechtlicher Ausgleich .....	253
1. Der nichteheliche Lebenspartner als gesetzlicher Erbe .....	253
2. Kein güterrechtlicher Ausgleich .....	255
II. Pflichtteilsrecht .....	257
1. Keine pflichtteilsgeschützte Erbenstellung .....	257
2. Neugestaltung des Pflichtteilsrechts: Stärkung des erblasserischen Willens ...	258
a) Pflichtteilsrecht der Nachkommen .....	258
aa) Reduzierung und Flexibilisierung der Pflichtteilsquoten .....	259
bb) Einführen einer Pflichtteilsobergrenze .....	262
b) Abschaffung des Pflichtteilsrechts der Eltern .....	264
c) Erweiterung der Enterbungs- und Erbnunwürdigkeitsgründe .....	266
aa) Pflichtteilsentziehung: Berücksichtigung strafrechtlich relevanten Verhaltens gegenüber fremden Personen .....	266
bb) Erbnunwürdigkeit: Ausweitung des Opferkreises auf nahe Familienangehörige .....	269
III. Gewillkürtes Erbrecht .....	272
1. Unwirksamkeit letztwilliger Verfügungen bei Auflösung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft .....	272
2. Ausdehnung des Anwendungsbereichs von Art. 473 ZGB .....	274
IV. Zuweisung der Wohnung und des Hausrates an den überlebenden Konsensualpartner .....	275



V. Finanzieller Ausgleich von Pflegeleistungen .....	276
D. Gesetzgebungsvorschlag .....	279

### *Kapitel 8*

#### **Der Reformvorentwurf des schweizerischen Bundesrates zur Änderung des Erbrechts vom 4. März 2016** 283

A. Die geplante Umsetzung der Motion „Gutzwiller“ im Hinblick auf eine erbrechtliche Besserstellung faktischer Lebensgemeinschaften .....	283
I. Herabsetzung der Pflichtteile und Abschaffung des elterlichen Pflichtteilsrechts, Art. 471 ZGB des Vorentwurfs (ZGB-VE) .....	283
II. Unterhaltsvermächtnis zugunsten des faktischen Lebenspartners sowie von im Haushalt des Verstorbenen lebenden (Stief-)Kindern, Art. 484a ZGB-VE .....	285
B. Stellungnahme und Kritik .....	287

### *Kapitel 9*

#### **Perspektiven für eine erbrechtliche Besserstellung nichtehelicher Lebensgemeinschaften in Deutschland** 291

Literaturverzeichnis .....	295
Stichwortverzeichnis .....	315